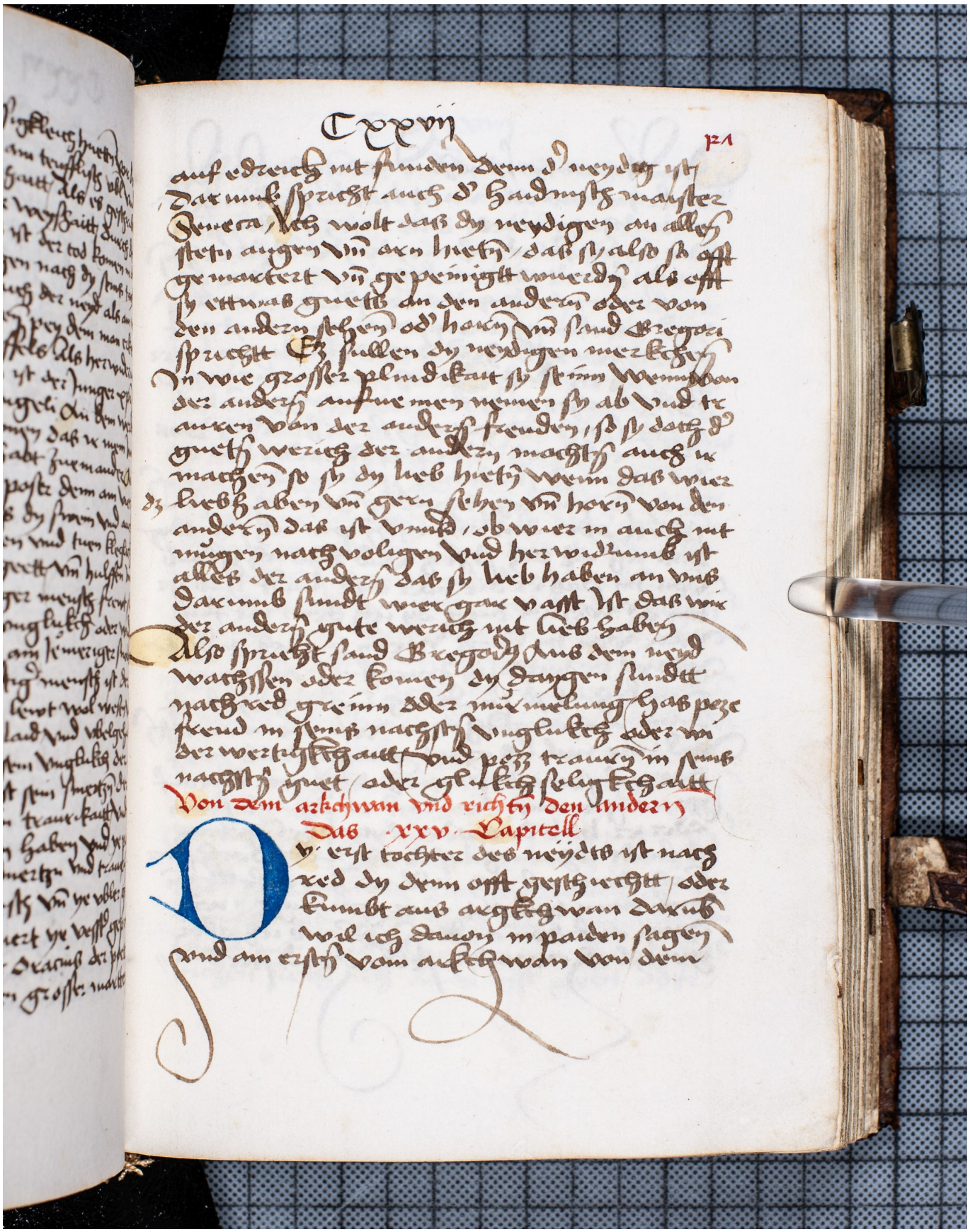
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



auf edreich nit funden denn der neydig ist
darumb spricht auch der haidnisch maister
Seneca, Ich wolt das dy neydigen an allen
steten augen vnd orn hieten, das sy also so offt
gemartert vnd gepeinigtt wuerden als offt
sy ettwas guets an den andern oder von
den andern sehen oder horen vnd sand Gregori
sprichtt Ez sullen dy neydigen merkchen
In wie grosser plindikait sy seinn wenn von
der andern aufnemen nemen sy ab vnd tr
auren von der andern freuden, so sy doch der
guetn werich der andern machtn auch ir
machen so sy dy lieb hieten wenn das wier
dz liebhaben vnd gern sehen vnd horen von den
andern das ist vnnd, ob wier in auch nit
mugen nachvoligen vnd herwidrumb ist
alles der andern das sy lieb haben an vns
darumb sundt wier gar vasst ist das wir
der andern gute werich nit lieb haben
Also spricht sand Gregorius Aus dem neyd
wachssen oder komen dy daygen sundtt
nachred greinn oder murmelung has poze
freud in seins nachstn vnglukch oder wi
der wertigkchaitt vnd poz traurn in seins
nachstn guet oder glukchseligkchaitt

Von dem arkchwan vnd richtn den andern
Das .xxv. Capitell

Dy erst tochter des neydts ist nach
red dy denn offt geschiechtt oder
kumbt aus argkchwan darumb
wil ich davon in paiden sagen
vnd am erstn vom arkchwan von dem